

TANJA ARIANE BAUMGARTNER
Mezzosopran

SINGEN IST LEBENSELIXIER.



ZUR KÜNSTLERIN

Wenn Tanja Ariane Baumgartner das Theater betritt, befindet sie sich in einer Welt, die ganz und gar zu ihrem Lebensmittelpunkt geworden ist: Schon als Kind war sie glücklich beim Singen, und das ist bis heute so geblieben.

»Mit großer Selbstverständlichkeit habe ich sehr früh begonnen, immerzu und überall zu singen. Es war damals schon am einfachsten für mich, auf diesem Weg meine Wünsche und Gedanken auszudrücken.« Gemeinsam mit ihrer Freundin hat sie als Achtjährige komplette Inszenierungen entwickelt – mit viel Spaß an der Sache sich eine eigene, ganz kindliche Theaterwelt geschaffen: »Wir haben Bühnenbilder und Kostüme entworfen, Aufführungsorte gesucht und natürlich auch Eintrittskarten verkauft.« Von den Eltern wurde diese Neigung unterstützt, sie durfte ein Instrument erlernen und sollte wählen – entweder Klavier oder Geige. »Instinktiv habe ich mich für die Geige entschieden und erst viel später erfahren, dass diese der menschlichen Stimme sehr ähnlich ist.«

Lange Zeit hatte sie keine Ambitionen, das Geigenspiel oder gar das Singen zum Beruf zu machen – die Musik gehörte einfach zu ihrem Alltag. Doch während des immer intensiver werdenden Violinunterrichts fühlte Tanja Ariane Baumgartner, dass die Zeit reif war für eine Entscheidung. Sie wollte es mit dem Singen probieren, legte die Geige zur Seite, sprang ins kalte Wasser und begann mit ihrer Laufbahn als Sängerin.

Nach Frankfurt kam sie erstmals 2004, um sich Gounods *Faust* (Regie: Christof Loy) anzuschauen. »Ich betrat den Zuschauerraum, war beeindruckt von der Atmosphäre und hatte ganz spontan einen Wunsch: Hier würde ich gern einmal singen.«

Wie im Märchen hat es sich wenig später dann zugetragen. Bernd Loebe sah sie als Penthesilea in Basel und später als Meg Page (*Falstaff*, Regie: David Hermann) in Luzern, wo sie Mitglied des Ensembles war. Sie bekam recht schnell ein Angebot für die Ulrica in *Ein Maskenball* und kurz darauf auch für ein festes Engagement. Seit dieser Spielzeit gehört die Mezzosopranistin zum Ensemble der Oper Frankfurt.

Sie fühlt sich wohl in der Stadt. Besonders gut gefällt ihr, dass sie immer schnell im Zentrum und damit auch im Theater ist: »In diesem Team zu arbeiten, fühlt sich gut an. Es besteht großes Interesse an der Entwicklung der Sängerinnen und Sänger, man bekommt viel Hilfe und Unterstützung.«

Tanja Ariane Baumgartner sucht die Herausforderung, will experimentieren. Im Luzerner Engagement hat sie schon, auch spartenübergreifend, vieles ausprobieren können. Das nimmt die Angst vor Unbekanntem, gibt Sicherheit, ist hilfreich für die persönliche Entwicklung.

Und immer versucht sie, sich einzufühlen in das Denken und Handeln von Menschen; beobachten und verstehen, wie es zu extremen Handlungsweisen im Leben kommen kann. So konnte sie ihre bisher größte Herausforderung meistern – sich intensiv einleben in die Psyche der Penthesilea, die sie am Theater Basel (»Opernhaus des Jahres« 2009) interpretierte und für die sie große internationale Anerkennung bekam (*Penthesilea* von Othmar Schoeck, Regie: Hans Neuenfels); eine Inszenierung, die auch in Frankfurt zu erleben sein wird.

Was sie am liebsten noch alles singen würde? »Die ganze Damenwelt aus Verdis Operschaffen!«

WALTRAUT EISING



TANJA ARIANE BAUMGARTNER erlebt 2009/10 ihre erste Saison als Ensemblemitglied der Oper Frankfurt. Die international ausgezeichnete Mezzosopranistin begann die Spielzeit als Fenena in *Nabucco* und als Amme in *Die Frau ohne Schatten*, derzeit ist sie als Martha in Boitos *Mefistofele* zu erleben. Es folgen weitere Auftritte mit Strauss und Verdi: Gaea in der Neuproduktion von *Daphne* sowie Prinzessin Eboli in *Don Carlo*. Bereits 2007/08, als sie noch fest am Luzerner Theater engagiert war, stellte sie sich in Frankfurt in Beethovens 9. Sinfonie vor. In derselben Spielzeit feierte Tanja Ariane Baumgartner einen vom internationalen Feuilleton beachteten Triumph als Penthesilea. 2008/09 kehrte sie nochmals als Gast nach Frankfurt zurück, um Ulrica in Verdis *Ein Maskenball* zu singen.